

## Wann ist der Mais reif?

Milde Temperaturen und die reichlichen Niederschläge sorgten für eine meist ungehinderte Entwicklung der Maisbestände und haben die Kolbenausbildung unterstützt.

Doch wann ist der Mais erntereif? Es kommt nicht nur darauf an, dass die Maiskörner reif sind, auch Stängel und Blätter dürfen weder zu grün noch zu trocken sein. Mais als Gesamtpflanze besteht aus einem relativ trockenen Kolben und einer relativ feuchten Restpflanze.

Der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVBB) bietet die Schätzung des optimalen Erntezeitpunktes für Mais an. Mit der Wärmesummenberechnung nach Hertwig und Schuppenies kann ein Erntezeitfenster über die Trockensubstanzbestimmung im Kolben unter Berücksichtigung der Wetterprognose für die Anbauregion ermittelt werden.

Vor der Laboranalyse steht jedoch die korrekte Probenahme. Dazu müssen an drei verschiedenen Stellen eines Maisschlages fünf Hauptkolben von aufeinanderfolgenden Maispflanzen einer Reihe entnommen und schnellstmöglich an das Labor geliefert werden. Die Lieschblätter sollten am Kolben belassen werden, um ein Austrocknen während des Transports zu verhindern. Nach der Probenaufbereitung wird im Labor die Kolben-TS bestimmt. Mithilfe der Kolben-TS sowie der Wetterdaten der kommenden 10 Tage wird die erreichte Wärmesumme ab Probenahme geschätzt. Wurde die benötigte Wärmesumme erreicht, wird eine Empfehlung zum Erntezeitpunkt mit optimalem Erntefenster gegeben. Wurde der Wärmebedarf bis zur Ernte noch nicht erreicht bzw. bereits überschritten, wird ebenfalls ein Hinweis gegeben.



Während der Landeskontrollverband den Mais im Labor analysiert, kann mithilfe der Wringprobe auch im Feld der Reifezustand der Maispflanzen grob geschätzt werden. Mit dieser einfachen Methode wird festgestellt, wieviel Feuchtigkeit im Stängel ist. Dazu wird eine Maispflanze in Erntehöhe abgeschnitten und der untere Stängelteil verdreht und „ausgewrungen“. Kommt es zu einem deutlichen Austritt von Pflanzensaft liegt der Trockensubstanzgehalt in der Pflanze noch unter 30 %. Kommt es lediglich zu einer „Schaumbildung“ liegt die Trockensubstanz schätzungsweise zwischen 30 % und 40%. Tritt überhaupt kein Pflanzensaft mehr aus, liegt der TS-Gehalt bereits über 40 %.



Diese Methode sollte jedoch lediglich einer ersten Einschätzung dienen und ersetzt keinesfalls die Ermittlung des Trockensubstanzgehaltes im Labor.

Nutzen Sie für die Erzeugung qualitativ hochwertiger Maissilagen das Angebot des LKVBB zur Erntezeitbestimmung.

Bianka Boss

Leiterin Futter- und Bodenattestierung